

0770

HOMILIE AM FEST DER BESCHNEIDUNG JESU

APOSTEL NICOLAS ARMSTRONG
1867

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / H0201

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

HOMILIE AM FEST DER BESCHNEIDUNG JESU

Apostel Nicolas Armstrong
1867

Ep. Kolosser 2, 8 – 17; Ev. Lukas 2, 15 – 21

Der Apostel warnt die Kirche vor Räufern: „Sehet zu, dass euch niemand beraube.“ Er warnt vor Räufern in der Gestalt von Wohltätern, vor solchen, die ihre Hilfe anbieten. Man sagte den Christgläubigen: Wir wissen, was ihr bedürft; ihr suchtet Heilung von dem alten Sündenübel der Menschheit; wir besitzen eine Kur dafür; wir können euch von Arzneien erzählen, welche die weisesten Menschen, die je gelebt, verordnet haben; Arzneien von Weltberühmtheit; Jahrhunderte alte Mittel, die vom Vater auf den Sohn vererbt und durch viele Geschlechter bewährt gefunden und bezeugt sind. Wir schlagen euch eine Abhilfe vor, die von Gott selbst, dem Gott eurer Väter und eurem Gott, eingeführt ist. Er hat gewisse Zeremonien vorgeschrieben, die Verwendung gewisser Stoffe, gewisse Weihungen zu gesetzten Zeiten; Er hat gewisse Ratschläge zur Erlangung der Vollkommenheit erlassen. Wir empfehlen euch ernstlich diese Sachen! Wenn ihr die Regeln befolgt, die wir euch aus den Schätzen der Weisheit, der überlieferten Erfahrung, ja, der göttlichen Anordnung darbieten, so werdet ihr

erlangen, was ihr so brünstig begehrt; ihr werdet euch zu tugendhaften Menschen machen und werdet als solche zur Gemeinschaft mit Gott und all den hohen, himmlischen Mächten, die Er geschaffen, hinkommen.

Hütet euch vor diesen Wohltätern, wenn sie auch noch so hochklingende Titel führen! Sie können euch nicht leisten, was sie versprechen; sie werden euch nur von dem ablenken, durch welchen allein die wahre Gotteshilfe für eure Nöte gekommen ist. Ihr gehört Ihm an, in welchem die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt. Ihr seid gebunden an Einen, dem ihr nahen, den ihr sehen und hören und fühlen könnt, Einen mit einem Leibe, welcher auf Erden geboren ward und nun im Himmel thronet: Nur von Ihm müsst ihr alles empfangen, was ihr bedürft. Alle Hilfe, die Gott euch geben will, ja, die Gott euch irgend geben kann, kommt allein durch Ihn! Aller Vorrat Gottes für den Bedarf Seiner Kirche und Seiner Schöpfung wohnt in Ihm, steht zu Seiner Verfügung; an Ihm vorbei braucht ihr nicht und vermöget ihr nicht zu gehen.

Er ist das Haupt aller Fürstentümer und Gewalten, d.h. von jedem Wesen, das Herrschaft übt, das Vorrang, das ehrenvolle Auszeichnung genießt. Und ihr seid vollkommen - erfüllt - in Ihm, der da ist das

Haupt aller Fürstentümer und Gewalten und euer Haupt; das Haupt der Kirche Gottes, die berufen ist zur höchsten Herrschaftsstellung unter den Geschöpfen Gottes, zur höchsten Auszeichnung und Würde vor allen. Ja, die höchste Stellung und herrlichste Würde ist euch durch Ihn geworden, und durch Ihn allein. Und durch Ihn kommt auch euch die Zubereitung dafür. Er erfüllte in Seiner eigenen Person alles, was durch die Beschneidung bedeutet war. Er bewirkte, dass unsere menschliche Natur wahrhaft lebe, lebe nicht für unsere eigene Lust und Ehre, sondern für Gottes Willen und Wohlgefallen. Er brachte die gefallene Natur in die Schranken des wahren Gesetzes, unter den Gehorsam der Selbstverleugnung. Er verdamnte die Sünde im Fleische, Er ehrte im Fleische Gottes Gesetz und verlieh ihm damit seine volle Würde. Er verrichtete alles, was durch die Beschneidung angedeutet und beabsichtigt war, und stiftete dann einen neuen heiligen Brauch, von dem Er gleichfalls selbst erschöpfende Erfahrung machte; denn an Ihm wurde der Tod und die Auferstehung vollzogen, die in der Taufe dargestellt sind. Er, der sich aufs vollständigste selbst verleugnet hatte, starb zuletzt für die Sünden aller, die sich durch Eigenlust ins Verderben gebracht, und nach dem Tode erstand Er wieder zu ewigem Leben, der Anfang einer neuen Schöpfung. Ihr aber seid beschnitten in Ihm, durch Seine Tat - ihr erlangt die wahre Selbstverleugnung. Ihr seid ja ge-

tauft in Ihn, damit das schon selbstverleugnete Leben auch noch ersterbe und aus solchem Sterben wieder auferstehe zur Herrlichkeit der Wiedergeburt. Durch die wahre Beschneidung verleugnen wir uns selbst und verzichten auf eigenen Ruhm; durch die Taufe werden wir Gotte hingegeben, damit wir Seinen Willen erkennen und tun, durch Ihn für Sein Reich ausgerüstet werden und die Gaben und Kräfte, die er uns anvertraut, ausüben mögen, bis jenes Reich komme. Alles, was durch die Beschneidung vorgebildet war, alles, was in der Taufe enthalten und angezeigt ist, haben wir durch Jesum Christum. Durch Ihn vertrauen wir auf Gott, glauben wir an Gottes Wirken, glauben, dass Gott uns auferwecken wird, wie Er Ihn auferweckte. In unserer Taufe werden wir nicht bloß einem unsere Natur einengenden Gesetz unterworfen, sondern begraben in ihren völligen Tod und erheben uns wieder zu ihrer herrlichen Auferstehung. Selig sind, die in Christum getauft sind und an die Tat Gottes glauben; die Gott bitten, dass Er fortan bis zum äußersten alles an ihnen ausrichte, wozu Er in der heiligen Taufe zugunsten der Getauften sich verbindlich gemacht hat. Aber dagegen, wie groß muss das Elend derer sein, welche sich weigern oder es versäumen, Gott um die Erfüllung dessen zu bitten, was die heilige Taufe bedeutet, ja, was sie für die an Seine Einwirkung Glaubenden bereits in sich trägt!

Als Jesus beschnitten ward, erhielt Er Seinen Namen und begann auch sofort die Kraft des Namens „Jesus“ zu beweisen. Er zeigte, wie Er den bösen Herrschaften und Gewalten alle ihre Macht, mit der menschlichen Natur nach ihrem Belieben zu schalten, ausziehen wollte, indem Er das Fleisch zuerst dem Gesetz Gottes gehorsam machte und dann in dem gehorsamen Fleische die Strafe des gebrochenen Gesetzes erlitt. Er hat ausgezogen die Herrschaften und Gewalten des Bösen und sie schaugetragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht, indem Er die Natur, in welcher Er so triumphierte, aus ihrer Faust riss und ihnen jeden Vorwand eines gerechten Anspruches wegnahm für immer. Jesus ward beschnitten, aber in Seiner Kirche war die Beschneidung abgeschafft, außer für kurze Zeit bei den Gläubigen aus den Juden um ihrer Schwachheit willen. Er ward beschnitten, weil Er allein verwirklichte, was die Beschneidung vorgebildet hatte. Er hielt das Gesetz, und da Er es hielt und seinen Fluch auf sich nahm, so hat Er es ans Kreuz geheftet, so dass es nie mehr herabkommen und über irgendeinen Menschen gehen kann. Fortan darf niemand mehr sich vor Gott damit rechtfertigen wollen, dass er ein Gesetz halte. Sondern jeder, der von seinen Sünden errettet werden und nach göttlicher Weise vollkommen werden will, muss auf Ihn vertrauen, den Gott gesandt hat; muss all seinen Vorrat, alle nötige Gnade und Hilfe von der

Fülle dessen nehmen, in dem die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt. Die Kirche strebte mit allen Kräften rückwärts, nach der Beschneidung; fast alle Arbeit des Heidenapostels ging dahin, diesen Rückfall zu verhindern. Aber was damals verhindert wurde, das brach in folgenden Zeiten unter mancherlei Gestalten wieder hervor, in Formen, die so verschieden sich herausbildeten, wie damals der Griechen und der Ungriechen, der Knecht und der Freie in sehr verschiedener Lage waren. Aber zu allen Zeiten trachteten die Menschen, Gott zu gefallen und sich selber zu rechtfertigen durch Halten eines Gesetzes. Die Kirche, obwohl in Christum getauft, hat sich Seiner Fülle nicht bedient oder gar geweigert. Paulus erhob den Warnungsruf im ersten Zeitalter; aber nach so vielen Jahrhunderten muss er wiederholt werden: Lasset ab von der Torheit, einen lebendigen Gottesdienst zu fordern von dem, was tot ist! Ihr waret tot in Sünden, tot in einer zügellosen, verderbten Natur, die ewig nur mehr und mehr Sünde hätte aufhäufen können. Und in diesem Zustand wurdet ihr vereint mit dem Einen Lebendigen. Ihr wurdet nicht erst aus jenem Zustand herausgenommen und dann mit Ihm vereinigt; sondern noch in dem alten Zustand wurdet ihr lebendig gemacht mit Ihm. Eure Sünden wurden vergeben; das Gebot, das euch verdammtete, wurde ausgetilgt; ihr empfanget eine neue Richtung in Kraft eurer Taufe - den Übergang mit Christo aus der natürlichen Be-

schaffenheit in die der neuen Kreatur, die von den Toten auferweckt, verherrlicht und zur Rechten Gottes erhöht ist. So nehmet doch, was Christus zu geben hat; heißt sie willkommen, durch die Er Seine Gaben euch sendet; würdigt alles recht, woran Seine Gnade gebunden ist; esset Sein Fleisch, trinket Sein Blut. Suchet euch von dem Fluch Gottes nicht selbst zu befreien; nehmet die Befreiung an, die Christus gebracht hat; wollet nichts tun ohne den Segen, den Christus für uns erlangt hat und uns spendet aus Seiner rechten Hand!

Die Kirche - wie „die Beschneidung“ (Phil.3,3) - hat eine dreifache Pflicht: erstlich, die reine Anbetung Gottes wieder zu gewinnen und vollauf auszurichten; zweitens, sich dessen zu freuen, der in Seiner Einen Person diesen Dienst bereits völlig dargebracht hat und denselben nun auch in Seinem Einen Leibe geleistet sehen will; drittens, alles Vertrauen abzutun auf selbstgeschaffene Hilfsmittel, dagegen die, welche Gott uns verordnet hat, anzuerkennen und anzunehmen!

Amen.